



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 39

Nr. 148

Juni/Juli 2015



Konzert unter den Platanen, Seite 2

Pfarrcafé, Seite 4

Caritas & du, Seite 13

Weitere Berichte und Termine ...



Sonntag, 19.Juli 2015, 16:30 Uhr

KONZERT UNTER DEN PLATANEN

„Südamerikanische Klänge“



Eine musikalische Reise von Wilhering nach Bolivien

Musik

G.Ph.Telemann, S.Neukomm, H.Villa-Lobos, A.Piazzolla,
A.G.Villoldo, M.D.Pujol, W.Thomas-Mifune, B.Sulzer

Bolivien

Die Missionsstätte der Zisterzienser Abtei Wilhering von
1928-1998 im Rückblick

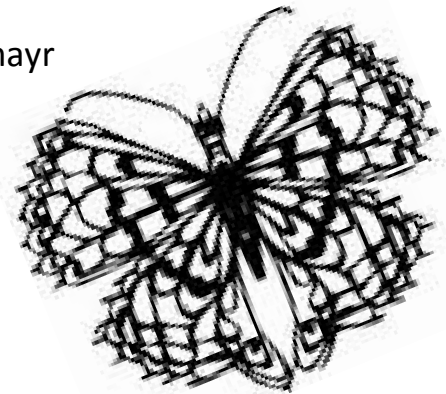
Die Situation heute im Blick auf die Zukunft

Abt Dr. Reinhold Dessl
em. Abt Gottfried Hemmelmayr



Ausführende

Elisabeth Pouget Violine
Christine Schwarzbauer Violine
Gabriele Azesberger Viola
Marcus Pouget Violoncello
Raphael Pouget Trompete und Trommel
Elina Salzmann Gitarre und Kontrabass



Bei Schlechtwetter im Fröhlichsaal des Stiftes Wilhering



Heimat und Fremde

Wir leben in einer turbulenten Welt und in einer unruhigen Zeit. Dabei haben wir gemeint, wir können alles regeln und in den Griff bekommen, und wir werden ruhigen und friedlichen Zeiten entgegen gehen. Es ist anders gekommen. Wir sind zu einem wohlhabenden Land geworden. Aber unter der Oberfläche erkennen wir, dass es auch vielen nicht gut geht. Die Schere zwischen arm und reich wird immer größer. Und seit einigen Jahren erleben wir, dass immer mehr Menschen in unser Land kommen, die ihre Heimat verlassen und hier Schutz suchen, weil in ihrem Land Bürgerkrieg herrscht, oder weil für sie die Lebensbedingungen nicht mehr zumutbar sind. Wir hingegen leben in einem sicheren Land, wir haben uns Wohlstand verschafft und haben hier unser Zuhause. Aber jetzt werden wir konfrontiert mit einer ganz anderen Welt - mit Menschen, die ihre Heimat verlassen und ein neues Daheim suchen. Das beunruhigt uns und macht uns zusehends ratlos. Können wir einfach sagen: Wir machen die Grenzen dicht, wir lassen uns nicht stören in unserer behaglichen Welt. Aber heute kann sich kein Land mehr abschließen. Die ganze Welt ist wie ein großes Dorf geworden. Wir wissen alle voneinander Bescheid, und können nicht mehr sagen: die anderen gehen uns nichts an. Wir können nicht die Augen schließen vor dem, wie

es anderen ergeht.

Wir haben eben der Ereignisse vor 70 Jahren gedacht, als bei uns der 2. Weltkrieg zu Ende ging. Unsere Länder haben damals das Grauen des Krieges erlebt, Vertreibung und Flucht. Unsere Soldaten waren im Krieg, und viele haben fern von der Heimat ihr Leben verloren. Es gab Jahre von Zwang und Unfreiheit und großen Entbehrungen. Viele haben auch damals fluchtartig ihr Land verlassen, um in der Neuen Welt Zuflucht zu finden. Und viele Vertriebene sind in unser Land gekommen. Auch sie mussten aufgenommen und integriert werden. In diesen schwierigen Zeiten waren wir froh, dass uns andere zur Seite gestanden sind. So konnten wir überleben und neu beginnen. Nach Ende des Krieges lag vieles in Trümmern, und musste wieder neu aufgebaut werden. Es war eine schwere Zeit, aber mit harter Arbeit ist der Aufbau nach Jahren und Jahrzehnten gelungen. Die Politiker haben sich damals geschworen, nie wieder einen Krieg zu führen, sondern einen Weg des Miteinanders zu suchen. Das ist in Kerneuropa bis jetzt gelungen. Andere Völker aber machen die bitteren Erfahrungen erst jetzt, die Europa im vergangenen Jahrhundert gemacht hat. Werden wir weltweit je einen Weg finden, wie die Menschheit in eine bessere Zukunft gehen kann?

Unsere Welt hat große Fortschritte in Wissenschaft und Technik ge-

macht. Aber man hat diesen Fortschritt auch dazu benützt, um immer tödlichere Waffen zu erzeugen, und den Terror zu vervielfachen. Unsere Welt braucht dringend eine innere Erneuerung für ein neues und besseres Miteinander. Nur wenn im Inneren der Menschen sich etwas wandelt von der Ablehnung des anderen, des Fremden, zur Annahme, kann die Menschheit zu einem Miteinander kommen. Wir haben letztlich keine Wahl, es braucht eine Gesinnungsänderung.

Fremde und Heimat: Unsere Welt könnte Heimat für alle Menschen sein. Denn sie bietet so viel Schönes und einen großen Reichtum, dass alle hier ein Zuhause haben könnten. Aber damit jemand wirklich daheim sein kann, genügt es nicht, dass kein Krieg ist. Es braucht inneren Frieden, ein gutes Miteinander, Sinn und Ziel im Leben. Wer bei sich selbst daheim ist, kann auch anderen Heimat geben. Und dieses Miteinander



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

muss für alle gelten. Die Hoffnung, dass wir einander über alle Grenzen hinweg verstehen können, darf nicht sterben. Aber es wird ein weiter Weg sein und eine lebenslange Aufgabe bleiben – für den einzelnen und für die ganze Menschheit. Aber die Hoffnung, dass ein besseres Miteinander möglich ist, darf uns nie verloren gehen.

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen eine erholsame Ferienzeit.

P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Pfarrcafé Juni 2015
Seite 5	www.pfarre-wilhering.at
Seite 6	PGR
Seite 7	Kfb / Erstkommunion
Seite 8 - 9	Vor 100 und vor 70 Jahren
Seite 10 - 11	Aus dem Stift / Firmung
Seite 12	Pfarrreise Burgund / Elsass
Seite 13	Caritas & du
Seite 14 - 15	...und führe uns nicht in Versuchung
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik



Pfarrcafé Juni 2015

Beim Pfarrcafé Anfang Juni gab es gleich zwei Besonderheiten. Zum einen die Ausstellungseröffnung „Böhmerwaldskizzen“ von Gerhard Wöß und zum anderen die Vorstellung der 10 Asylwerber, die im Stift Wilhering Unterkunft erhalten haben.



Gerhard Wöß

Aber alles der Reihe nach. Der Künstler und Pädagoge Gerhard Wöß unterrichtet Mathematik und Bildnerische Erziehung, Physik und Chemie an der Hauptschule Ulrichsberg. Er ist darüber hinaus Landesarbeitsgemeinschaftsleiter für Bildnerische Erziehung des Pflichtschulbereiches für Oberösterreich und er ist an der Pädagogischen Akademie des Bundes ‚Drehscheibe‘ für schulische Kulturprojekte in Oberösterreich. An der Hauptschule unterhält er seit 1996 die „Schulgalerie Ulrichsberg“ mit der Besonderheit, dass Künstler mit den Schülern arbeiten und dann eine gemeinsame, dialogische Ausstellung bestreiten. In seinem eigenen künstlerischen Wirken verwendet er Graphitstaub, vermengt mit Vaseline, unterlegt mit

Leinölgrundierung, die Spachtel ist sein Pinsel. Sowohl die äußeren Landschaftsformen des Böhmerwaldes als auch dessen innere Materie verdichtet er zu beeindruckenden und wunderschönen „Skizzen“ und „Bausteinen“. Eine sehr interessante und einmalige Material- und Motivwahl.

Nach der Vorstellung des Künstlers durch Franz Haudum und die anschließende Ausstellungseröffnung wurden von Herrn Helmut Hammerschmied die 10 Syrischen Asylwerber vorgestellt. Herr



Syrische Asylwerber beim Pfarrcafé

Prof. Hammerschmied hat an der Pädagogischen Hochschule unterrichtet und er hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, die 10 jungen Männer etwas mit unserer Sprache vertraut zu machen. Die schreckliche und lebensbedrohliche Situation in Syrien zwingt viele Menschen, vor allem Männer, das Land zu verlassen,

alles, auch ihre Familien, zurückzulassen, Ausbildungen abzubrechen, den erlernten Beruf aufzugeben und neue, menschlichere Aufenthaltsorte zu suchen, an denen sie ohne Angst und Bedrohung leben können. Die Berufe der Asylwerber sind breit gestreut, vom Bildhauer und Künstler über Studenten und Ingenieure bis zum abgeschlossenen Managementstudium und Lehrer ist alles vertreten. In der Pfarrcaférunde wurden die 10 freundlichen Männer herzlich aufgenommen und sie haben diese Herzlichkeit auch mit Freude zurückgege-

MinistrantenInnen

Sehr dankbar sind wir unseren MinistrantenInnen, die mit großem Eifer bei den Gottesdiensten und kirchlichen Feiern ihren Dienst leisten. Wir freuen uns, dass sich einige Erstkommunikanten auch entschieden haben, MinistrantenInnen zu werden. Josef Mittermair betreut sie schon seit vielen Jahren in vorbildlicher Weise. In der zweiten Ferienwoche werden die MinistrantenInnen in der Helfenbergerrhütte auf Lagerwoche sein.

Tag der offenen Tür in der Stiftsgärtnerei

Am Muttertag war wieder Tag der offenen Tür in der Stiftsgärtnerei mit neuen Angeboten, wie Parfum-Workshops und Walk of Creative Creatures im Stiftspark. Entsprechende Gottesdienste mit einer abschließenden Maiandacht im Stiftspark ergänzten diesen Tag, zu dem viele Besucher gekommen sind.



ben. Ich denke, sie fühlen sich bei uns im Stift und in der Pfarre wohl, soweit das eben unter den schicksalhaften Bedingungen die sie erleben mussten möglich ist.

Johann Hofer



Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.pfarre-wilhering.at

UNSERE PFARRE | **GLAUBE UND GEMEINSCHAFT** | **HINWEISE UND LINKS**

Herzlicher Gruß durch unseren Herrn Pfarrer
Altabt P. Gottfried Hemmelmayr

Als Pfarrer der Stiftskirche Wilhering sage ich ein herzliches Grüß Gott. Ich freue mich, dass Sie unserer Homepage der Pfarre einen Besuch abstatten. Auf den folgenden Seiten können Sie unsere Pfarre näher kennenlernen. Sie finden hier verschiedene Informationen und Angebote.

[mehr](#)

Kontakt

Pfarre Wilhering
4073 Wilhering
Linzer Straße 4

Telefon: 07226/2311-14
Mobil: 0676/8776-5474
Telefax: 07226/2311-11
pfarre.wilhering@dioezese-linz.at
<http://pfarre-wilhering.dioezese-linz.at/>

SUCHE

Mit dem Aufruf www.pfarre-wilhering.at erscheint obiges Bild auf dem Schirm. Nach Anklicken der ersten Gruppe „Unsere Pfarre“ sind Informationen wie Gottesdienstordnung, Gruppierungen, Örtlichkeiten usw. zu erreichen. „Glaube und Gemeinschaft“ bringt Mitteilungen über die Sakramente und einiges zum Nachlesen, „Hinweise und Links“ weitere Informationen. Derzeit gibt es 32 solche Fächer und Unterfächer, die durch Mausclick zu öffnen sind.

Wir empfehlen die Nutzung folgender Browser: Mozilla Firefox und Google Chrome.

Die „homepage“ wurde mittlerweile von der Diözese verbessert, sodass alle Beiträge, die „download“ sind, sich als pdf-files direkt öffnen, z.B. unsere Pfarrzeitung oder die Gottesdienstordnung.

Wir bemühen uns, stets auf dem neuesten Stand zu sein, bringen aber auch einiges als Erinnerung, z.B. derzeit eine Bilderserie von der Erstkommunion und eine vom Theaterstück „Liliom“. Wer sich an die KBW-Reise nach Ligurien erinnern will, findet unter KBW auch noch die Bilder.

Nun sind alle Pfarrzeitungen, die unter der Redaktion von Johann Hofer herausgegeben wurden, in unserer Homepage. Beim Durchblättern laufen die letzten 8 Jahre unserer Pfarre vorüber, mit vielen Fotos und Berichten - überaus sehenswert, weil in dieser Zeit viel geschehen ist, etwa der Pfarrheim- und zubau.

Anregungen und Informationen seitens der Besucher sind ausdrücklich erwünscht und werden wenn möglich berücksichtigt und veröffentlicht.

Christian Baumgartner und Hildebrand Harand



Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Sitzung -

17.03.2015

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

Protokoll: Ute Heisler-Wöß

Protokoll der PGR Sitzung vom 20.1.2015:

- Der **Beamer** im Pfarrheimsaal wurde installiert und funktioniert. Rechnung ergeht an Pfarrer Gottfried, wobei die kfb Wilhering mit den Einnahmen der Kaffeestube bei den Wilheringer Adventtagen mitfinanziert. Herrn Hannes Erbl und Herrn Rainer Schiller wird für die ehrenamtliche Arbeit (Installation, ...) gedankt.
- Die **Pfarrheimreinigung** wurde durchgeführt. Günther Erbl organisierte die Reinigungsfirma und legte Hand an bei der Vorbereitung (Bereitstellen der Räumlichkeiten...) zur Reinigung. Der PGR bedankt sich dafür beim PGR Obmann. Finanziert wird die
- Reinigung von einer Spende des Pfarrcafe-Teams.
- Eine neue **Preisliste** für die Pfarrheimbenutzung (seit 2008 gleichbleibend) wird in einer Arbeitsgruppe mit Franz und Geri Haudum, Stefan Umbauer (wird noch gefragt) und Günther Erbl diskutiert.
- **Homepage:** Herr Harand wird weiterhin von Christian Baumgartner Infos zur Weiterbildungsveranstaltungen bekommen. Appell an alle: Meldungen und Berichte an H. Harand schicken.
- Brandschutz: Herr Herbert Wießmayr wird G. Erbl kontaktieren.
- Ein **Reinigungsgerät** (Leihgerät) für die Stühle im Pfarrheimsaal wird organisiert. Josef Meindl erkundigt sich.
- Die defekte **Bodenfliese** im Vorraum des Pfarrheimes ist noch nicht ausgetauscht worden.

- Der Getränkeautomat wird noch einmal kontrolliert.
- Die **Versicherung** übernimmt die Haftung beim Spielplatz in der Höf nicht, da die Umzäunung komplett verwachsen war.
- Die **Pfarrheimheizung** funktioniert wieder. Alfons Diesenreither kümmerte sich darum. Die Rechnung (Meier&Stelzer) ergeht an Pfarrer Gottfried.
- Pfarrer Gottfried berichtet über **Kirchenein- und austritte** der vergangenen Jahre. Überlegung: Pfarrmitglieder laden unbürokratisch und im persönlichen Gespräch „Neuzugezogene“ in die Pfarre ein.
- Der **Faschingszug** war Dank dem Team um G. Erbl und J. Moser gut besucht. In zwei Jahren wird er wieder von der Pfarre organisiert. Dank ergeht auch an F. und G. Haudum, die jahrelang für eine passende Faschingsdekoration sorgten. Ein neues Team übernahm heuer die Dekoration im Pfarrheim.
- Das **Pfarrcafe-Team** nahm bei der

Matinee „30 Jahre Theatergruppe KBW Wilhering“ 330€ (freiwillige Spenden) ein.

Aktuelles aus der Pfarre:

- Dank an Hildebrand Harand für die Betreuung der Homepage.
- Pfarrer Gottfried berichtet über die Kirchenrechnung. Die Friedhofsmauer wird saniert und auch bei der Gemeinde um finanzielle Unterstützung angesucht.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Kfb:** Familienmessen am 22.03, 10.05 und 21.06. Beim Kreuzweg am 12.03. waren 18 Teilnehmerinnen.
- **KBW:** Josef Meindl berichtet über geplante Veranstaltungen.
- **Organisationsausschuss:** Das Fischerfest war gut besucht und soll auch 2015 wieder mit dem Pfarrfest verbunden werden.

Allfälliges:

- Dir. P. Wolfgang Haudum wird die Leitung des Stiftsgymnasiums abgeben und in die Seelsorge wechseln. Die Asylwerber werden von der Caritas betreut.
- Keine weiteren Wortmeldungen.





Kfb - Wilhering

Zum Abschluss unseres Arbeitsjahres trafen wir uns bei Kaiserwetter zu einer Fahrt mit dem gelben Bummelzug durch Linz, bei der wir durch das Glasdach unseres Gefährtes einen eher ungewohnten Blick nach oben, auf besonders schöne barocke Häuserfassaden und vieles andere mehr erleben durften.

Im Herbst 2015 findet nach fünf Jahren wieder eine Kfb-Wahl statt. Näheres entnehmen Sie bitte im Herbst den bekannten Anschlagtafeln.

Wir bedanken uns

- bei unserer Obfrau Gertrude Haudum für ihr großes Engagement, das sie schon über viele Jahre hindurch auszeichnet, für die Gestaltung vieler Runden, Messen, Kreuzwege, Wallfahrten, Adventandachten, Maiandachten ...
- bei Lisa Schwarzberger als Kassierin
- bei Jutta Diesenreither als Schriftführerin
- bei Margarethe Possegger als Vorturnerin
- bei Gaby Schütz und ihrem Team für die Organisation der Kaffeestube am Weihnachtsmarkt
- bei Angelika Mühlbacher, die uns immer tatkräftig zur Seite steht, wenn es um den „richtigen Ton“ in der Musik geht
- bei allen Frauen, die den Kfb-Mitgliedsbeitrag einsammeln
- bei allen Frauen, die zu verschiedenen Anlässen immer wieder Mehlspeisen backen und andere Dienste für die Kfb ausüben
- nicht zuletzt bei unserem Pfarrer Pater Gottfried, der uns immer wohlwollend zur Seite steht

Leider wird unsere Vorturnerin Margarethe Possegger „ihren Job“ ab Herbst zur Verfügung stellen. Wir bringen natürlich Verständnis dafür auf, vermissen aber schon jetzt die liebgewonnene Turnstunde am Mittwoch, die Margarethe über 20 Jahre gestaltet hat. Vielen, vielen Dank dafür!

Es gibt jedoch leise Anzeichen, dass unser Turnen mit einer neuen Vorturnerin weitergehen wird. Näheres dazu im Herbst.

Wir wünschen allen Lesern der Pfarrzeitung einen erholsamen Sommer!

Für die Kfb Roswitha Beyerl

Erstkommunion 2015



Die Erstkommunion in unserer Pfarre hatte heuer das Thema: [Mit Jesus in einem Boot](#).

Die schöne Feier war ein großartiges Fest für die Kinder, ihre Eltern und für die ganze Pfarre. Die Erstkommunionkinder danken allen, die mitgefeiert haben, herzlich.



Was geschah vor 100 und vor 70 Jahren in unserer Pfarre?

Geschichte prägt – es gibt keine Gegenwart und Zukunft ohne Vergangenheit. Auch 2015 lässt uns eine Nachlese in der Pfarrchronik Ereignisse und Daten lebendig werden und in Erinnerung bringen, die damals im Leben unserer Pfarrbewohner harte Realität waren.

Vor 100 Jahren war der 1. Weltkrieg in vollem Gange – Italien erklärte Österreich-Ungarn den Krieg – und 1945, vor 70 Jahren, ging der 2. Weltkrieg zu Ende. Wahrlich Anlass zu danken, dass wir seither in Frieden leben können!

1915:

Am 8. Februar 1915 starb plötzlich Bürgermeister Franz Mitterlehner, Besitzer des Kammerergutes in Schönering im 49. Lebensjahr. Den Trauergottesdienst hielt der Chronist und damalige Stiftspfarrer P. Bruno Zach. Am 16. Februar wurde Franz Wimmer, Besitzer des Piesmayrgutes in Schönering, zum Nachfolger gewählt. Die Angelobung nahm Statthaltereirat Hermann Graf Attems vor. Er erinnerte dabei an die in dieser ersten Zeit recht schweren Aufgaben eines Gemeindevorstehers. Am 5. März 1915 kam die traurige Nachricht, dass Diözesanbischof Dr. Rudolf Hittmair im 56. Lebensjahr an Flecktyphus verstorben sei, den er sich beim Besuch des Kriegsgefangenenlagers Mauthausen geholt hatte. Sein Leichnam wurde wegen der hohen

Infektionsgefahr auf sanitätsbehördliche Anordnung in aller Stille in der Gruft des Mariendoms beigesetzt. Beim Requiem am 8. März vertraten Abt Theobald Grasböck, Prior P. Bruno Zach und Kellermeister P. Petrus Schmid das Stift Wilhering. Der verewigte Bischof ging als Held christlicher Liebe in die Annalen der Diözese ein.



Theobald Matthias Grasböck,
Kons.-Rat Geistlicher Rat,
geb. 16.09.1846
in Bad Leonfelden
gest. 27.09.1915 in Wilhering

Am 12. April trat auch in Wilhering die ‚Brotkarte‘ in Kraft. Das war ein Ausweis über den Verbrauch von Brot und Mehl – eine harte kriegswirtschaftliche Anordnung!

Am 23. Mai 1915, dem Tag der Kriegserklärung Italiens, erließ der Kaiser ein Manifest an Seine Völker. Am Fronleichnamfest, an dem auch eine Kompanie des in Ottensheim zur ‚Abrichtung‘ stationierten Landsturms teilnahm, gedachte man mit Dank an Gott, den ‚allmächtigen Schlachtenlenker‘, der glorreichen Rückeroberrung der Festung Prze-

mysl, die seit März in der Gewalt der Russen gewesen war. Am 22. Juni wurde in Wien amtlich verlautbart, dass die Armee nach hartem Kampfe Lemberg, Hauptstadt des Kronlandes Galizien, erobert hat.

Am 16. Juli berichtet der Chronist freudig über die Ernennung des Theologieprofessors Dr. Johannes Gföllner zum Bischof von Linz. Bischof Gföllner machte selbst Anfang September im Stift Exerzitien. Am 1. August feierte P. Maximilian Pühringer in Wilhering seine Primiz – P. Gottfried Anzinger hielt die Primizpredigt.

Am 13. September verließ der Chronist P. Bruno Zach, bis dahin Prior und Stiftspfarrer, Wilhering, um sein Amt als Pfarrvikar in Oberweißenbach (ab 1940 Vorderweißenbach, Anm. d. Verf.) anzutreten. P. Petrus Schmid, Gast- und Kellermeister, trat als Pfarrprovisor und später Pfarrvikar seine Nachfolge an und wurde auch Chronist. Am 14. September wurde Dr. P. Justin Wöhler zum Prior und Rentmeister des Stifts bestellt. Am 27. September früh starb ganz plötzlich Abt Theobald Grasböck an Herzlähmung, nachdem er kurz vorher in seiner Privatkapelle den Rosenkranz gebetet und sich auf die Messfeier vorbereitet hatte. Abt Theobald war in zahlreichen Funktionen des kirchlichen und öffentlichen Lebens tätig gewe-

sen, u.a. war er kirchlicher Rat und Mitglied des Herrenhauses, Landtagsabgeordneter, Generalvikar der Österr. Ordensprovinz, vielfacher Ehrenbürger etc. Er war zweifellos einer der bedeutendsten Äbte des Klosters Wilhering und auch der Gründer des Stiftsgymnasiums. Die Trauer ob des herben Verlustes war allenthalben groß und aus der ganzen Monarchie trafen Kondolenzbriefe im Stift ein, selbst von Kaiser Franz Josef ‚allerhöchst‘, Kardinal Piffl von Wien, Nuntius, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Landeshauptmann Prälat Hauser u.v.m. Die Trauerfeier am 30. September gestaltete sich zum großen Beweis der Verehrung, die der Verewigte allgemein genossen hatte.

Am 7. Oktober wurde P. Petrus zum Obmann des Ortsschulrates gewählt.

Am 9. Oktober eroberten die kaiserlichen Truppen Belgrad. Am 10. September fand in Linz die Konsekration und Inthronisation von Bischof Dr. Johannes Gföllner statt. Schulleiter Julius Webinger wurde zum Kriegsdienst einberufen, an seiner Stelle leitete Josef Kepplinger bis November 1915 Aushilfe.

Am 13. Dezember fand im Audienzsaal unter Leitung des Abtes von Heiligenkreuz, Dr. P. Gregor Pöck, die Wahl eines neuen Abtes statt, an der 46 Profesen teilnahmen. Gewählt wurde P. Gabriel Fazeny, geb. 1862 in Ebelsberg,



Administrator in Krems, und er wurde am folgenden Tag von Bischof Dr. Gföllner zum Abt geweiht. Die im Stift und in Ottensheim einquartierten Soldaten nahmen eifrig an den Gottesdiensten und am Sakramentenempfang teil.

1945 – Kriegsende und Rückkehr der Patres in das Stift:

Chronist P. Friedrich Pfennigberger (später Abt von Lilienfeld, Anm. d. Verf.), der als Rentmeister auch nach der Auflösung des Konvents mit 10. Juni 1941 gauverpflichtet war, schreibt zu Jahresbeginn folgendes in der Pfarrchronik: „Die sich immer mehr verschärfende Kriegslage lässt mit Bangigkeit in das Neujahr blicken. Mehr denn je sind deshalb starker Glaube und unerschütterliches Gottvertrauen notwendig. Gott geht auch dann noch den rechten Weg, wenn wir Menschen es nicht mehr verstehen können. Mit großer Sorge gehen wir in das neue Jahr, rückt doch der Feind immer näher, wird doch das Vertrauen in den Sieg immer geringer. Gottes Schutz bleibt allzeit bei uns.“

Als Budapest in die Hände der Russen fiel und Wien schon in größter Gefahr war, flohen aus Wien und Niederösterreich viele Menschen nach Oberösterreich und in die westlichen Bundesländer. Kolonnen von Flüchtlingen und endlose Züge von Kriegsgefangenen – Elend, Hunger, Leid und Verzweiflung – zogen durch Wilhering. In Wien wurden die Lazarette aufgelöst, die Schwerverletzten wurden mit Au-

tos weggebracht, die noch irgendwie gehen konnten, mussten zu Fuß mit dem Pflegepersonal nach halbwegs sicheren Orten suchen – so wurde auch das Stift Wilhering in diesen Tagen zum Lazarett.

Am 1. April 1945 wurde die Technische Hochschule Linz im Stift Wilhering von Gauleiter August Eigruber aufgelöst. Die Räume mussten für das Lazarett bereitgestellt werden.

Zu Ostern, Anfang April, wurde Wien von den Russen eingenommen. Der Volkssturm als letztes Aufgebot konnte die Amerikaner, die von Bayern und vom Mühlviertel im Eilmarsch Richtung Linz zogen, nicht aufhalten.

Der Chronist bezeichnet die Erklärung des Stifts zum Lazarett – die dem besonderen Schutz der Fürbitte der Gottesmutter zu danken sei – als maßgeblich dafür, dass das Kloster nicht wie geplant zur Festung bestimmt wurde, von der bei einer Bombardierung nur Ruinen übriggeblieben wären.

Am 4. Mai wurde in der Nähe vom Neudeckergut mit Kanonen auf die von Rottenegg anrückenden Amerikaner geschossen, die das Feuer erwiderten und die Schlepper am Wilheringer Donauufer und die Ortschaft Ufer unter Beschuss nahmen. Die Häuser der Familien Glaninger, Pleiner und Ziegler wurden arg mitgenommen, die Bewohner flohen im Kugelregen in das Gehölz beim Friedhof, es gab mehrere tote Soldaten und verletzte Zivilpersonen. Zwei Granaten gingen in der Nähe des Zizackerhofes nieder und

beschädigten das Haus. Der Sohn der Familie Mittermair wurde dabei am Fuß schwer verwundet.

In der Nacht vor dem Zusammenbruch, vom 4. auf den 5. Mai, wurden in Ottensheim Sprengungen vorgenommen, wodurch auch im Stift und in der Stiftskirche Fensterschäden entstanden.

Durch den Lazarettbetrieb war es auch notwendig, den Friedhof zu erweitern. Nach längerem Hin und Her (die Nazis wollten den Pfarrfriedhof in einen kommunalen Friedhof umwandeln und einen ‚Totenhain‘ errichten), wurde noch am 28. April 1945 zwischen dem Bürgermeister und P. Ludwig Schaubmayr als Verwalter der Stiftsökonomie des Reichsgaues Oberdonau ein provisorischer Kaufvertrag über rund 500 m² für die Friedhofserweiterung abgeschlossen.

Nach den Entscheidungen der amerikanischen Militärregierung, alle konfiszierten kirchlichen Güter an die rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben, kehrte Anfang Juni 1945 P. Amadeus Reisinger als Erster in das Stift zurück. Bald folgten weitere Patres aus der Haft und Kriegsgefangenschaft. Schließlich kam nach der Besetzung des Mühlviertels durch die Russen auch Abt Balduin Wiesmayr aus Gramastetten in das Stift zurück.

Am 15. August, dem Patrozinium der Stiftskirche, feierte die Klostergemeinschaft mit einem feierlichen Pontifikalamt Dankagung für die glückliche Erhaltung des Klosters. Die Beteiligung war außerordentlich groß.

Bei der Caritassammlung im August zur Linderung der großen Nachkriegsnot wurden in unserer kleinen Pfarre 1455,- Reichsmark (heute bezogen auf 1945 ca. Euro 6.270,-, Quelle: OÖ. Landesarchiv) gespendet.

Mit 15. September wurde P. Friedrich wegen seiner Arbeitsüberlastung als Pfarrvikar und Chronist enthoben, beide Aufgaben übernahm P. Amadeus Reisinger. Mit 27. Oktober erschien wieder das ‚Linzer Kirchenblatt‘, mit 100 Exemplaren wurde in der Pfarre der Anfang gemacht. Mitte Oktober wurde das Reservelazarett im Stift aufgelöst – 19 Soldatengräber auf unserem Friedhof bleiben in Erinnerung.

Am 25. November wurden die Lazarett Räume vom amerikanischen Militär bezogen (Abtei und 1. Stock Straßentrakt). Die Räume des Konvents und des Konvikts im 2. Stock und die Kirche wurden nicht berührt.

Für die Katholiken der amerikanischen Besatzungstruppen gab es an der Kirchentür eine eigene Anschlagtafel für ihre Gottesdienste.

P. Maurus gründete mit der Schuljugend einen Kinderchor, der am 1. Adventsonntag zum ersten Mal in der Kirche sang. Am 3. Dezember 1945 fand um 16:00 Uhr die Dankungsfeier statt, bei der Abt Balduin die Predigt hielt.

Hans Thumfart



Aus dem Stift

10 Asylwerber aus Syrien sind seit Mai im ehemaligen Jugendzentrum im Stift Wilhering untergebracht. Die Räume wurden vom Stift entsprechend adaptiert, so dass 5 Wohnzimmer mit jeweils 2 Betten und Kästen, Sanitäranlagen und eine Küche zur Verfügung stehen. Auch ein Internetanschluss ist vorhanden, damit die Asylwerber auch in Kontakt mit ihren Angehörigen in Syrien treten können. Die Marktgemeinde und der Lionsclub Wilhering leisten wertvolle Dienste. Es sind 10 Männer im Alter zwischen 25 und 40 Jahren untergebracht, die alle eine Ausbildung haben und an einem guten Kontakt mit ihren neuen Nachbarn interessiert sind. Die unmittelbare Bezugsperson ist der Caritas-Mitarbeiter Günter Nopp. Inzwischen wurde auch ein Deutschkurs organisiert, der von Prof. Helmut Hammerschmid geleitet wird.

Weitere Personen haben ihre Hilfe angeboten und manche haben gefragt, wie sie helfen könnten. Wer etwas beitragen will, kann am besten eine Spende auf das Konto der Caritas mit dem Vermerk: „Sprachkurs für die Asylwerber in Wilhering“ geben. Wir hoffen, dass wir die Asylwerber gut integrieren können und sie sich trotz ihres schweren Schicksals bei uns wohlfühlen. Spendenkonto: AT57 3418 0802 0111 1251



Neue Leitung des Stiftsgymnasiums Wilhering

P. Wolfgang Haudum, der seit dem Jahr 2000 Direktor des Stiftsgymnasiums war, hat sich entschieden, vom Schuldienst wieder in die Seelsorge zurück zu gehen. Neue Leiterin des Stiftsgymnasiums wird ab September 2015 Mag. Christine Simbrunner sein.



P. Wolfgang Haudum



Mag. Christine Simbrunner

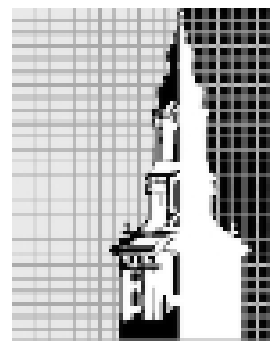
Direktor Mag. P. Wolfgang Haudum hat das Stiftsgymnasium Wilhering geprägt und ist für seine umsichtige, wertschätzende Art der Leitung bekannt. Er wird nach einer kurzen, verdienten Auszeit am 1. Jänner 2016 das Amt eines Pfarrers von Oberneukirchen, Zwettl a.d. Rodl, Waxenberg und Traberg antreten, wobei er von ei-

nigen Mitbrüdern dabei unterstützt wird. In der Nachfolge von HR Mag. P. Wolfgang Haudum, der seit 2002 das Stiftsgymnasium Wilhering erfolgreich geleitet hat, wird mit 1. September 2015 Frau Mag. Christine Simbrunner mit der Leitung der renommierten Schule betraut. Im 120. Jahr des Beste-

hens des Stiftsgymnasiums wird damit erstmals ein Nicht-Ordensmitglied mit diesem wichtigen Amt beauftragt. Die Zisterzienser von Wilhering stehen zu ihrem Bildungsauftrag und ihrer Schule. Sie freuen sich, mit Frau Simbrunner eine sehr kompetente und erfahrene Pädagogin für diese wichtige Aufgabe gewonnen zu haben. In der Vorbereitung zu dieser Entscheidung des Schulerhalters waren durch ein Hearing alle LehrerInnen, Eltern- und SchülervertreterInnen eingebunden. Mag. Christine Simbrunner hat die Lehrämter für Bewegung und Sport, Kommunikationstechnologie und Russisch studiert. Ab 1991/92 hat sie die Unterrichtstätigkeit am Stiftsgymnasium Wilhering begonnen. Seit 2010 war sie an der Priva-

ten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz („Beratungszentrum für LehrerInnen und Schulen“) tätig.

P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer





Priesterweihe und Primiz von P. Otto Rothammer

Am 16. August 2015 wird P. Otto Rothammer um 15.00 Uhr in der Stiftskirche Wilhering von Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz die Priesterweihe empfangen. Am folgenden Sonntag, 23. August 2015 wird er bei der Pfarrmesse um 08.30 Uhr seine Klosterprimiz feiern. Gerne werden wir die Feier seiner Primiz mitgestalten, weil er ja mit unserer Pfarre auf verschiedenste Weise verbunden ist – durch die Fischerfeste, Firmvorbereitung, Jungscharlager etc.

P. Otto Rothammer kommt aus Bayern. Er ist 1977 in Straubing geboren. Er hat in Regensburg und Wals Betriebswirtschaftslehre studiert und war dann berufstätig, zuletzt im Management der Automobilindustrie. Er hat sich dann aber für das Ordensleben entschieden. Er war vier Jahre im Stift Heiligenkreuz, und hat an der dortigen Hochschule Theologie studiert. Im Juni 2011 hat er sich für den Übertritt in das Stift Wilhering entschieden. Er hat dann sein Theologiestudium an der

KTU Linz abgeschlossen. Sein Pastoraljahr machte er in der Pfarre Vorderweißenbach. In der dortigen Pfarrkirche empfing er am 01.03.2014 durch Bischof Dr. Ludwig Schwarz die Diakonenweihe und machte dort auch das Diakonatsjahr. Zugleich erwarb er die Befähigung für das Religionslehramt an Höheren Schulen. P. Otto ist von seiten des Stiftes für das Spirituelle Zentrum Aufbruch zuständig. Nach seiner Priesterweihe erwarten ihn weitere seelsorgliche Aufgaben. Wir freuen uns, wenn wir mit P. Otto die Priesterweihe und Primiz feiern können.



P. Otto Rothammer mit seiner Familie

P. Gottfried Hemmelmayr

Firmung 2015



Die große Teilnehmerzahl bei der Firmung 2015



Firmlinge aus unserer Pfarre mit Patinnen u. Paten, sowie Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr und P. Maximilian Bak

Eine große Zahl von insgesamt 62 Firmlingen mit ihren Patinnen und Paten, sowie Verwandten und Freunden, kamen am 13. Juni in die Stiftskirche Wilhering, um in feierlichem Rahmen durch Abt Reinhold Dessl das Sakrament der Firmung zu empfangen. Viele der Jugendlichen kamen aus der Pfarre Dörnbach und auch aus der Pfarre Wilhering.

Wir wünschen den gesamten Firmlingen alles erdenklich Gute für ihre Zukunft.



KBW-Pfarrreise Burgund/Elsass

Pfarrreise: Burgund und Elsass, 19. bis 26. September 2015

Der Besuch der Zisterzienserklöster des Burgund bilden den Schwerpunkt dieser Kulturreise. Die Stationen unserer Reise sind: Belfort, Besançon, Dijon, Fontenay, Auxerre, Autun, Cluny, Beaune, Straßburg.

Preis pro Person: 1190 Euro, Einzelzimmerzuschlag: 187 Euro.

Anmeldung bei: Firma Heuberger, Tel. 07276/2357 oder fischer@heuberger-reisen.at

Für die Organisation: **Josef Meindl und Abt Pfarrer Gottfried Hemmelmayr**

Programmauszug: (Das genaue Programm finden sie auf www.heuberger-reisen.at unter "Mehrtagesreisen").

1. Tag – Samstag, 19.09.2015:

Abfahrt um 04:30 Uhr in Wilhering – Fahrt über Salzburg – Innsbruck – Stams (Pause) – Landeck – Bregenz – Lindau. Kurzer Aufenthalt in Birnau beim Zisterzienser Priorat Kloster Salem. Weiter über Freiburg – Mülhausen – nach Belfort. Abendessen und Nächtigung.

2. Tag – Sonntag, 20.09.2015:

Nach dem Frühstück Fahrt nach Besançon, Hauptstadt der Region Franche-Comté. Weiterfahrt nach Dijon, Hauptstadt der Region Burgund und des Départements Côte d'Or. Besichtigungen, Abendessen und Nächtigung in Dijon.

3. Tag – Montag, 21.09.2015:

Fahrt von Dijon nach St. Thibault, westlich von Dijon, zur Kirche St. Thibault (Theobald). Weiterfahrt zu einem Bummel im schönen Städtchen Semur-en-Auxois. Fontenay: Die Abtei Fontenay nahe Montbard ist eine romanische Stilikon. Am Nachmittag besichtigen wir die Kirche in Pontigny. Abendessen und Nächtigung in Auxerre, Hauptstadt des Départements Yonne, mit der Kathedrale St. Etienne & St. Germain.

4. Tag – Dienstag, 22.09.2015:

Vezelay, südlich von Auxerre mit der Kirche St. Marie-Madeleine: innen herrliche Kapitelle. Nicht weit von Vezelay liegt die Stadt Avallon: St. Lazarre in Avallon besitzt ein schönes Tympanon. Weiterfahrt nach Autun mit der Kathedrale St. Lazarre. Abendessen und Nächtigung in Autun.

5. Tag – Mittwoch, 23.09.2015:

In Paray le Monial im südlichen Burgund sehen wir eine Kopie der nach 1800 zerstörten Kirche Cluny III. Über Cormatin und Taizé fahren wir nach Cluny. Dort besichtigen wir die Reste der einst größten Kirche der Welt. Abendessen und Nächtigung in Macôn.

6. Tag – Donnerstag, 24.09.2015:

Bourg-en-Bresse ist eine Stadt mit 39.882 Einwohnern im Osten Frankreichs. Sie liegt in der Region Rhône-Alpes und ist Hauptstadt des Départements Ain. Stadtbesichtigung. Weinverkostung in Macôn. Abendessen und Nächtigung im Hotel in Macôn.

7. Tag – Freitag, 25.09.2015:

Fahrt über Beaune - Besançon – Belfort – Mülhausen nach Straßburg. Die Hauptstadt des Elsass und der Tagungsort des Europa-Parlaments bietet besondere Sehenswürdigkeiten - Stadtführung. Abendessen und Nächtigung in Straßburg.

8. Tag – Samstag, 26.09.2015:

Wir verabschieden uns von der überaus schönen Landschaft des Elsass und treten mit atemberaubenden Eindrücken die Heimreise an. Fahrt über Stuttgart – München – Passau nach Wilhering.



Abtei Cluny
Foto: Ntameirine



Caritas-Sammlung für eine Zukunft ohne Hunger

Helfen Sie Menschen im Kampf gegen den Hunger.

Liebe Spenderin, lieber Spender!

Im vergangenen Jahr waren mehr als 50 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Tagtäglich sterben 8.000 Kinder aufgrund von Hunger und Unterernährung. Kinder, die mit viel zu geringem Gewicht auf die Welt gekommen sind oder das erste Fieber nicht überlebt haben. Kinder, deren Familien vor den Kämpfen in ihrer Heimat flüchten mussten.



Foto: Wilke

Die Caritas hilft weltweit dort, wo die Not am größten ist. Hunger- und Überlebenshilfe wird auch in zwei besonders betroffenen Regionen geleistet: im Nahen Osten und dem Südsudan.

Mit Anfang 2015 sind im Nahen Osten mehr als 12 Millionen Menschen auf Überlebenshilfe angewiesen. Knapp 4 Millionen Menschen sind allein aus Syrien in die Nachbarländer Libanon, Jordanien und die Türkei geflohen. Mehr als die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder, die nichts anderes kennen als Krieg und Hunger.

Auch im Südsudan sind Millionen Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Vor allem für Kinder unter zwei Jahren sind die Folgen der Unterernährung verheerend: sie sind für ihr Alter zu klein, lernen viel schwerer und sind damit von Anfang an benachteiligt.

Hunger ist eine globale Tragödie, aber gemeinsam können wir helfen. Die wichtigsten Partner im Kampf für eine Zukunft ohne Hunger sind Sie! Danke für Ihre Unterstützung!

Michael Landau
Caritas Präsident



Foto: Caritas Schweiz/Pia Zanetti

Caritas &Du



„...und führe uns nicht in Versuchung, sondern...“

Bei den Überlegungen, wieso immer wieder Menschen der Kirche den Rücken kehren und warum von den Verbliebenen so wenige die Sonntagsmessen besuchen, spielen auch die deutschen Texte der Messe eine gewisse Rolle. Erkennbar ist das aus vielerlei Schriften, auch aus Leserbriefen. „Und mit deinem Geiste“ wird einhellig hinterfragt, aber einige denken auch über Änderungen im Glaubensbekenntnis und sogar im „Vater unser“ nach. Obwohl dieses Gebet von Jesus selbst verfasst wurde und in zwei Evangelien überliefert ist, stößt die 6. Bitte an Gottvater „und führe uns nicht in Versuchung“ auf Unverständnis.

Führt Gott selbst in Versuchung, oder ist das ein Missverständnis, vielleicht eine unklare Übersetzung? Diesem Thema widmet sich mein Beitrag, die Quellen sind am Ende angefügt.

Führt uns Gott in Versuchung?

Einige Theologen sagen „ja“ und verweisen auf Bibelstellen, z.B. Jes 45,6-7: „Ich bin der Herr und sonst niemand. Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil. Ich bin der Herr, der das alles vollbringt“. Oder: in 2 Sam 24,1ff befiehlt Gott dem König David die Volkszählung, die als Sün-

de des Misstrauens gegen Gott galt. David lässt sie durchführen, wird von Gott bestraft, bittet aber daraufhin Gott um Verzeihung und nimmt die Buße auf sich. Hiob wird von Gott versucht, der Satan ist nur Handlanger. Eigentlich war schon der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse im Paradies eine von Gott geschaffene



Bergpredigt

Versuchung. Gen 22 beginnt mit dem Satz: „Nach diesen Ereignissen stellte Gott Abraham auf die Probe“ - mit nachfolgender Geschichte der gerade noch verhinderten Opferung Isaaks.

„Gott führt selbst niemand in Versuchung“
Das steht im Brief des Jakobus (Jak 1,13-14): „Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: ich werde von Gott in Versuchung geführt. Denn Gott kann nicht in die Versuchung kommen, Böses zu tun, und er führt auch selbst niemand in Versuchung. Jeder wird von seiner eige-

nen Begierde, die ihn lockt und fängt, in Versuchung geführt“. Das ist deutlich und bringt Christen in vielen Ländern dazu, eine Änderung des Wortlautes der 6. Vaterunserbitte von der Kirchenleitung zu fordern. In Deutschland gibt es eine Laieninitiative, die sich dafür einsetzt und im Internet um Unterstützung wirbt.

Verschiedene Vorschläge werden gemacht: „Lass uns nicht der Versuchung erliegen“ - „Lass uns nicht in die Macht der Versuchung geraten“ - „Lass uns nicht in der Versuchung unterliegen“ - „Führe uns in der Versuchung“ - „lass uns nicht in Gefahr kommen, dir untreu zu werden“ - „lass nicht zu, dass wir der Versuchung nachgeben“- usw..

Aus dem 1. Jesusbuch von Joseph Ratzinger

Der spätere Papst Benedikt XVI. hat sich in seinem Buch gründlich mit dem ganzen Vater unser befasst, auf den Seiten 195

bis 199 mit der 6. Bitte. Daraus einige Auszüge: Nach einem Hinweis auf die Stelle Jak 1,13 verweist Benedikt XVI. darauf, dass Jesus selbst viele Versuchungen durchleiden musste und zitiert aus dem Hebräerbrief: „Denn da er selbst in Versuchung geführt wurde und gelitten hat, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden“ (Hebr 2,18) und „Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat“ (Hebr 4,15). Um reif zu werden, um wirklich immer mehr von einer vordergründigen Frömmigkeit in ein tiefes Einssein mit Gottes Willen zu finden, braucht der Mensch die Prüfung (S. 197). Wir sagen mit der 6. Bitte zu Gott: „Wenn du diese Prüfungen über mich verfügst, wenn du - wie bei Hiob - dem Bösen ein Stück freien Raum gibst, dann denke, bitte, an das begrenzte Maß meiner Kraft. Zieh die Grenzen, in denen ich versucht werden darf, nicht zu weit und sei mit deiner schützenden Hand in der Nähe, wenn es zu viel für mich wird“. In unserem Beten der 6. Bitte muss so einerseits die Bereitschaft enthalten sein, die Last an Prüfung auf uns zu nehmen, die uns zugemessen ist.



Andererseits ist es eben die Bitte darum, dass Gott uns nicht mehr zumisst, als



Hiob
(Fritz Fröhlich)

wir zu tragen vermögen; dass er uns nicht aus den Händen lässt. Wir sprechen diese Bitte in der vertrauenden Gewissheit, für die uns der heilige Paulus die Worte geschenkt hat: „Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt“ (1 Kor 10,13). (S. 199).

Die Bibel umschreiben?

Es ist Aufgabe der übersetzenden Bibelgelehrten, den griechischen Urtext im damals gemeinten Sinn zu verstehen, und nach entsprechenden Wortbildungen in unserer Sprache zu suchen. Die des Griechischen nicht mächtigen Bibelleser haben das Recht, darauf vertrauen zu können, dass ihre Bibel getreu dem Urtext in diesem Sinn erstellt wurde. Dann können sie immer noch interpretieren, erklären und deuten. Es ist aber sicher unzulässig, statt zu

übersetzen selbst schon zu deuten. Damit würde die Bibel in der Muttersprache statt eine Urkunde des Christentums zu sein ein Spielball willkürlicher Auslegungen - und seien sie noch so gut gemeint. Weil „und führe uns nicht in Versuchung“ ein ganz einfacher Satz ist und auch ident an 2 Stellen in der Bibel steht (Mt 6,13 und Lk 11,4), sind Übersetzungen wie „und führe uns in der Versuchung, sondern erlöse uns...“ sehr fragwürdig. Außerdem müsste es dann statt „sondern“ „und“ heißen. „Eine Auslegung, die den Text in sein Gegenteil wendet, ist keine Auslegung“ (J. Ratzinger in Jesus v. N. II, S. 187).



Versuchung des hl. Antonius
von Matthias Grünewald

Mit dieser 6. Vaterunser-
bitte haben sich seit alters
her viele Theologen be-
schäftigt. Origenes (185-

254) sagt: „Gott will das Gute nicht aufzwingen, er will freie Wesen... Auch die Versuchung hat ihr Gutes. Niemand außer Gott weiß, was unsere Seele von Gott erhalten hat, nicht einmal wir. Aber die Versuchung bringt es an den Tag, um uns zu lehren, uns selbst zu erkennen und so unser Elend zu entdecken; und um uns zu verpflichten, für all das Gute zu danken, das die Versuchung uns aufgedeckt hat“ (or. 29). Viele Übersetzer meinen, das griechische Wort für Versuchung könnte man richtig auch mit „Prüfung“ oder „Erprobung“ übersetzen. Andere Experten weisen darauf hin, dass die letzten 3 Vaterunser-
bitten zusammen gehören

und als Einheit gesehen
werden müssen. Sie sind
durch die Bindewörter
„und“ sowie „sondern“

verbunden. Erbeten wird:
Vergebung der Schuld und
keine weitere Prüfung, die
wieder zu Schuld führen
könnte, sondern Rettung
und Erlösung. Das klingt
einleuchtend, noch dazu,
wo dem Betenden an vielen
Bibelstellen ohnehin
Erfüllung von gottgefälligen
Bitten zugesagt wird.

Das Vater unser in der Messe

Der deutschen Initiative zur Änderung geht es weniger um die Bibel, als um den Text in der hl. Messe. Sie hat anlässlich der Neuausgabe des „Gotteslob“ ihren Bischöfen verschiedene Vorschläge - vergeblich - unterbreitet. Schon viel früher hat Kardinal Ratzinger in einem Interview gemeint: „Wir bitten Gott jedenfalls darum, dass er uns nicht in Versuchungen geraten lässt, die uns ins Böse abgleiten lassen würden; dass er uns nicht Prüfungen auferlegt, die unsere Kräfte überschreiten würden und dass er uns schützt, damit wir ihm nicht verloren gehen“. Darauf der Reporter: „Klipp und klar: das Gebet bleibt, wie es ist?“ Und die Antwort Ratzingers: „Ich würde sagen ja. Es wäre nicht ganz verboten, sinn-
gemäße Texte zu machen. Aber mir scheint doch, dass die Demut, es in der Wörtlichkeit zu lassen und sich in seine Tiefe hinein-
zubeten das Bessere ist“.

Hildebrand Harand
(Aus Joseph Ratzinger, Jesus
von Nazareth I; Dr. Marianne
Schallhas, „Führt Gott uns in
Versuchung?“; Herbert Haag,
Abschied vom Teufel; Internet
Wikipedia).



Termine

Sonntag, 19.07., 16.30 Uhr: Konzert unter den Platanen (Seite 2).
Ministrantenlagerwoche vom 20. – 24. 07. auf der Helfenbergerhütte.
Wilheringer Sommertheater - theaterSPEKTAKEL - im Meierhof des Stiftes: 14.07. bis 02.08. , „Fouls“ - eine Groteske von Joachim Rathke.
Sonntag, 09.08., 10.30 Uhr: Kürnbergmesse von der Pfarre Wilhering gestaltet.
Maria Himmelfahrt, Samstag, 15.08., 10.00 Uhr: Pontifikalamt; Musik J. Haydn „Nelson-Messe“.
Sonntag, 16.08., 15.00 Uhr: Priesterweihe von P. Otto Rothhammer.
Bernhardfest, Donnerstag, 20.08., 10.00 Uhr: Konventamt mit Professfeier.
Sonntag, 23. 08., 08.30 Uhr: Primizmesse von P. Otto Rothhammer.
Schutzengelfest, Sonntag, 06.09., 10.00 Uhr: Pontifikalamt, Musik - W. A. Mozart „Missa Solemnis in C“, 14.00 Uhr: Schutzengelprozession.
Sonntag, 13.09., 08.30 Uhr: Familienmesse, 09.30 Uhr: Pfarrcafé.
Dienstag, 15.09., 19.00 Uhr: PGR-Sitzung.
Pfarrreise nach Burgund (zu den Ursprüngen der Zisterzienser): 19.09. - 26.09.
Sonntag, 04.10., 08.30 Uhr: Erntedankfest.



ChristophorusAktion der MIVA

Die MIVA finanziert Fahrzeuge für Mission und Entwicklung, die bei Pfarren, Ordensgemeinschaften, Schulen, Entwicklungsprojekten oder medizinischen Einrichtungen stationiert sind und damit vor allem der armen Bevölkerung zu Gute kommen. Bei der ChristophorusAktion im Juli richtet sich die MIVA an alle Verkehrsteilnehmer. Die Idee „**Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto**“ zu geben und damit den Ärmsten zu helfen, ist den AutofahrerInnen bereits seit 1960 bekannt. Spenden zur Aktion können am ChristophorusSonntag, dem 26. Juli, auch in den katholischen Kirchen Österreichs abgegeben werden.

Das MIVA-Schwerpunktland 2015 ist Peru, wo unter anderem Schwestern in Lima unterstützt werden, die dort die einzige Schule betreiben, in der Kinder mit körperlichen Handicaps unterrichtet werden.

**Die MIVA Austria bittet um
Ihre Unterstützung, denn
Mobilität ist teilbar!**

Sparkasse Lambach
IBAN AT63 2031 7002 0020 0665

www.miva.at



Chronik

Taufen:

Felix Anton Kremsleitner, Kürnbergstraße 11, am 16.05.2015.

Wir trauern um:

Franz Wallner, Unterhöf 12, gest. am 16.05.2015.

Zäzilia Giegler, Höfer Str. 11, gest. am 02.06.2015.

Karl Hilgart, St. Georgen a.d.G. - Wilhering, gest. am 02.06.2015.

Maria Taucher, Unterhöf 31, gest. am 13.06.2015.

Sammelergebnisse:

Caritas-Sammlung:
€ 2.100.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Beiträge für die nächste Ausgabe von
**Stiftspfarrne
Wilhering**

übergeben oder senden

Sie bitte an

Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7,

4073,

E-Mail: jo.hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912.

Die nächste

Pfarrzeitung erscheint
in der

39. Woche 2015.

Redaktionsschluss:

13. September 2015